

Das Institut der Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg

Autor(en): **Maurer, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **18 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392955>

Nutzungsbedingungen

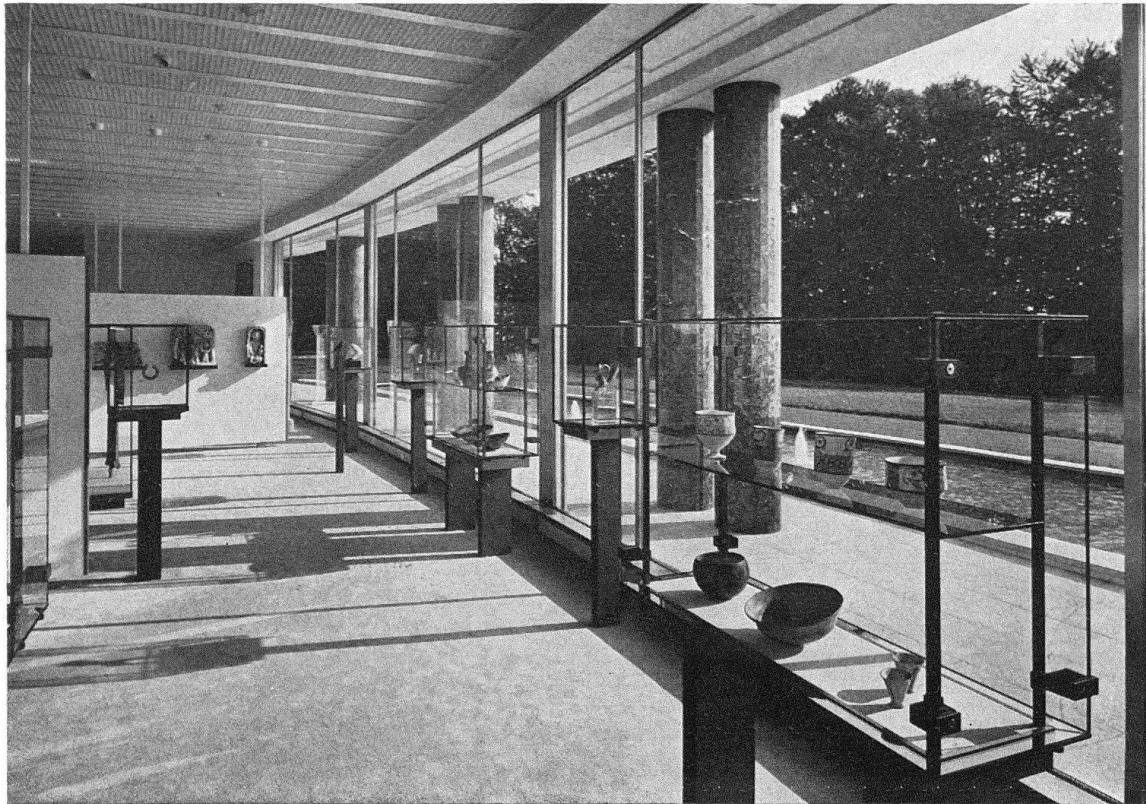
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg. Blick in die Ausstellung

DAS INSTITUT DER ABEGG-STIFTUNG BERN IN RIGGISBERG

Anfangs September erlebte das idyllische Berner Dorf Riggisberg über dem Gürbetal einen denkwürdigen Anlaß: die Eröffnung des Instituts der Abegg-Stiftung Bern. In diesem Institut, das in einem großzügigen Neubau in ländlicher Abgeschlossenheit und doch nur eine halbe Autostunde von der Bundesstadt entfernt untergebracht ist, verwirklicht sich ein imponierendes Mäzenatentum. *Werner Abegg*, Auslandschweizer, Glied einer Familie von Unternehmern und Fabrikanten, hat – in der Branche der Seiden- und Baumwollindustrie tätig – früh mit dem Sammeln alter, kostbarer Textilien begonnen und diese bald durch romanische und gotische Plastiken und Wandmalereien, durch Keramik aus dem Alten Orient und Peru ergänzt. Hauptanliegen blieben jedoch stets die Textilien, welche mit klugem Eifer und wachem Sinn für hohe Qualität zusammengetragen wurden. Mit ihren iranischen, koptischen und byzantinischen Kunstwerken verfügt die Sammlung über ein grundlegendes Quellenmaterial für die Formenwelt der romanischen Kunst Europas.

Als sachkundiger Sammler von Textilien und verständnisvoller Leihgeber fand *Werner Abegg* den Kontakt mit dem Historischen Museum Bern, dessen Bestände an wertvollen Beispielen der Web- und Wirkkunst weit über die Landesgrenzen bekannt sind. Im damaligen Direktor des Berner Museums, Dr. *Michael Stettler*, wußte *W. Abegg* auch den Mann zu gewinnen, welcher ihm groß geartete Pläne in die Tat umsetzen half: die Errichtung eines Gebäudes für die Sammlung an Textilien, Kleinkunst, Fresken und Skulpturen,

für eine Forschungsstätte mit Bibliothek für angewandte Kunst, für eine Restaurierungs- und Konservierungsstätte für Textilien sowie für die Ausbildung von Nachwuchskräften in der Textilkonservierung. Mit den Fachleuten aus Bern wurden Wasch- und Reparaturtische eigener Konstruktion gebaut, wurden Schränke, Schubladen und Regale gezimmert, welche einwandfreie Lagerung der qualitätvollen Sammlungsstücke der Web- und Wirkkunst ermöglichen. Für die Heranbildung eines qualifizierten Nachwuchses auf diesem Sektor hält die Abegg-Stiftung Stipendien bereit; bewährtes Lehrpersonal sichert die einwandfreie Ausbildung.

An die Seite der großartigen Sammlung, welche mit auserlesenem Geschmack und bestechendem Sinn für eindrucksvolle Wirkung im Parterre präsentiert wird, tritt die Gastlichkeit des Instituts: die Fachbibliothek dient der Forschung, ein Vorlesungssaal ist für Symposien und Fachkongresse bestimmt. Eine erste, reich ausgestattete Publikation der «*Schriften der Abegg-Stiftung*» ist bereits erschienen: Brigitte Klesse, «Seidenstoffe in der italienischen Malerei des 14. Jahrhunderts»; zwei kleinere Monographien tragen die Titel «Two ramheaded vessels from Iran» (Charles K. Wilkinson) und «Zwei Elfenbeinplatten aus Süditalien» (Hermann Fillitz) – ein prompter und vielversprechender Start!

Die Abegg-Stiftung in Riggisberg gereicht ihrem Begründer und Träger, Werner Abegg, und ihrem Leiter, Dr. Michael Stettler, dank ihrer Qualität, ihrem Gehalt und ihrer Zielsetzung zu hoher Ehre; sie leuchtet als Vorbild ins ganze Land hinaus und bildet als Sammlung, Forschungs-, Konservierungs- und Ausbildungsstätte für die Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit einen beglückenden Genuß, einen wertvollen Ansporn und Gewinn. Nach einer Winterpause wird das Institut seine vielseitige Ausstellung im Frühling 1968 wieder für jedermann zur Besichtigung offen halten. Hans Maurer



Abegg-Stiftung Bern. Textilrestauration mit Depotschrankwand